

429ff.; J. Gregor, *Wr. szen. Kunst 1, 1924, s. Reg., 2, (1925), s. Reg.; A. R. Gedächtnis-Ausst., Landesmus. Troppau 1939 (Kat.); M. Graf, Die Wr. Oper, (1955), S. 163ff.; L. Kitzweiger, A. R. als Bühnenbildner, phil. Diss. Wien, 1959 (mit Werksverzeichnis); H. Kindermann, Theatergeschichte Europas 8, (1968), s. Reg.; R. Waissenberger, Die Wr. Secession, (1971), s. Reg.; F. Hadamowsky, Die Wr. Hoftheater (Staatstheater) 2 (= Museion, NF, R. 1, 4/2), 1975, s. Reg.; G. Pott, Die Spiegelung des Secessionismus im österr. Theater (= Wr. Forschungen zur Theater- und Medienwiss. 3), (1975), bes. S. 43ff.; F. Willnauer, G. Mahler und die Wr. Oper, (1979), s. Reg.; H.-L. de La Grange, G. Mahler 1-3, (1979-84), s. Reg.; H. Huesmann, Welttheater Reinhardt. Bauten, Spielstätten, Inszenierungen (= Materialien zur Kunst des 19. Jh. 27), (1983), s. Reg.; G. Koller, Die Kunstgewerbeschule des k. k. Österr. Mus. für Kunst und Ind., Wien 1899-1905, phil. Diss. Wien, 1983; G. Mahler, Un homme, une œuvre, une époque, Musée d'art moderne de la ville de Paris 1985, s. Reg. (Kat.); Mitt. O. Matulla (*), Wien. - Ulrich R., Neues Wr. Tagbl. vom 15. 2. 1942; Dt. Bühnen-Jb. 54, 1943, S. 71; Kosch, Theaterlex.; F. Hadamowsky, Die Wr. Hoftheater (Staatstheater) 2 (= Museion, NF, R. 1, 4/2), 1975, s. Reg. (W. Greisenegger - E. Lebensaft)*

Roller Josef, Seelsorger. * Korneuburg (NÖ), 11. 9. 1846; † Wien, 7. 2. 1914. Sohn eines aus Böhmen zugewanderten Webers; stud. 1867-71 an der Univ. Wien Theol. und war nach der Priesterweihe (1871) zunächst in der Seelsorge in Hadersdorf a. Kamp, ab 1872 in Leobendorf tätig, ab 1873 in Wien als Levit, Kurat und Ökonom, zuletzt als Kur- und Chormeister von St. Stephan. R., ein auch in Adelskreisen gesuchter Beichtvater, war sehr um die Ausgestaltung des Stephansdomes bemüht, vor allem durch Erwerb und Aufstellung des Wr. Neustädteraltares (1884). 1884 gründete er die St. Norbertusdruckerei in Wien III., die etwa 20 Ztg. und Z., darunter das „St. Norbertusblatt“, sowie als Verlag, Buch- und Kunstdruckerei zahlreiche religiöse Klein- und Großbilddrucke herausbrachte, welche durch eine Bilder- und Devotionalienhandlung verbreitet wurden. Zur Unterstützung des von kath. Laien 1877 gegründeten Waisenhilfsver., in dessen Vorstand R. eine aufopfernde Tätigkeit entfaltete, gab er ab 1881 den „als König unter den Kalendern“ bezeichneten „Glücksradkalender“ heraus.

W.: Das Marien-Antependium im Stephansdome in einer kurzen Erklärung, 1878; Abhh. in Z.; etc.

L.: *Wr. Ztg.* vom 10. 2. 1914 (Abendaussg.); *RP* vom 10. 2. 1914 und 6. 2. 1916; F.-e. Kur- und Chormeister J. R. †, in: *Korrespondenz der Associatio Perseverantiae Sacerdotalis 35, 1914, S. 62f.*; *Wr. Kirchenztg.*, 1965, n. 45; J. Gruppel, *Geschichte des f.e. Knabenseminars der Erzdiözese Wien zu Oberhollabrunn, 1906, S. 101*; H. Mayr, *Der Norbertuskult und seine Werke im 19.-20. Jh. in der Erzdiözese Wien, kath.-theolog. Diss. Wien, 1970, S. 192ff.* (F. Loidl)

Roller Julius, Jurist und Politiker. * Thomigsdorf (Dammikow, Böhmen), 29. 10. 1862; † Wien, 27. 12. 1946. Sohn eines Landwirtes; stud. 1880-84 an der

Univ. Wien Jus, 1891 Dr. jur. Ab 1885 im Staatsdienst, war er zunächst Richter in verschiedenen Orten in Böhmen, 1898 Gerichtsvorsteher in Hohenelbe (Vrchlabi), 1907 LGR, 1912 Rat des Oberlandesgerichtes Prag, 1918 HR. Neben seiner richterlichen Tätigkeit widmete sich R. der Politik. 1907-18 Reichsratsabg. (Dt.-radikale Partei), 1908 böhm. Landtagsabg. In der Republik Österr. 1918/19 und ab Juli 1920 Staatssekretär für Justiz, bzw. vom 10.-20. 11. 1920 Bundesminister für Justiz, hatte er in dieser Funktion die verantwortungsvolle Aufgabe, die Justiz auf die neue Staatsform und das neue österr. Staatsgebiet umzustellen. Ab 1919 war er - ausgenommen die Zeit seiner Tätigkeit als Staatssekretär bzw. Bundesminister - Erster Präs. des neugeschaffenen österr. Obersten Gerichtshofes. Als solcher führte R. nicht nur die Organisation des neuen österr. obersten Gerichtes durch, sondern nahm auch an der Judikatur als Vorsitzender in Senaten lebhaften Anteil. Es dürfte wohl auch zum Großteil sein Verdienst sein, daß in dem Grundgesetz über die richterliche Gewalt der Grundsatz der richterlichen Unabhängigkeit festgelegt wurde. Er zog auch als erster die Standesorganisation der Richter zur Beratung und Besprechung neu einzubringender wichtiger Gesetzesvorlagen zu.

W.: Zeitfragen des Familienrechts, in: *Allg. österr. Gerichtsztg.* 72, 1921; *Der Oberste Gerichtshof*, ebenda, 72, 1921; *Geldentwertung, Rechtsprechung und Gesetzgebung, 1924; Ehrengerichtungen, 1929; Rechtsangleichung: Die nächsten Aufgaben, 1930; Der erweiterte Waffengebrauch*, in: *Wr. Allg. Forst- und Jagd-Ztg.*, 1932; etc.

L.: *RP* vom 1. 11. 1918; *Wr. Ztg.* vom 8. 7. 1920, 27. 10. 1932 und 7. 1. 1947; *Wr. Neueste Nachrichten* vom 26. 10. 1932 und 27. 10. 1942; *Wr. Kurier* vom 7. 1. 1947; *Allg. Österr. Gerichts-Ztg.* 69, 1918, S. 323, 70, 1919, S. 104, 71, 1920, S. 180, 79, 1928, S. 7f.; *Freund, 1911; Knauer; Masaryk; Otto, Erg. Bd. VI 1; A. Wilhelm, Die Reichsrats-Abg. des allg. Wahrrechtes, 1907; F. Dinghofer, 80 Jahre Oberster Gerichtshof, 1930, S. 24ff.; O. Leonhard, Aus der Geschichte des Obersten Gerichtshofes, in: FS zur 100-Jahrfeier des österr. Obersten Gerichtshofes 1850-1950, 1950, S. 201, 204; G. Berka, 100 Jahre Dt. Burschenschaft in Österr. 1859-1959, 1959, s. Reg.; O. Knauer, *Österr. Männer des öff. Lebens von 1848 bis heute, 1960.* (R. Harlfinger)*

Roller Margarete, Sozialarbeiterin. * Brno (Brno), 14. 3. 1881; † ebenda, 22. 5. (?) 1945 (Selbstmord). Tochter eines Realschuldin.; absolv. die Lehrerinnenbildungsanstalt in Wien und stud. zwei Jahre in Paris Französ.; war ab 1901 zunächst als Lehrerin an einer Brünnener Vorstadtschule, nach Ablegung der Fachprüfung für Bürgerschulen und für französ. Sprache als Fachlehrerin an der Höheren Töchter-